

Mugai shinden Mugai Ryu Iaiheido

Geschichte

Mugai shinden Mugai ryu Iaiheido ist ein klassischer Stil (*Koryu*) mit dem Schwerpunkt auf dem Schwertkampf.

Gegründet wurde Mugai ryu 1694 von Tsuji Gettan Sukemochi als eine Synthese aus dem von ihm gelernten Yamaguchi Ryu, seinen eigenen Erfahrungen im Kampf und der Ausbildung in der klassischen Literatur und im Zen.



Tsuji Gettan Sukemochi wurde im ersten Jahr Keian (1648) in der Stadt Masugimura, Omi (Shiga Prefektur) als zweiter Sohn eines lokalen Samurai geboren. Sein Vater Tsuji Dayu war ein Gefolgsmann von Sasaki Takatsuna. Tsuji Gettan wurde Sukeshige (kann auch als Sukemochi gelesen werden) genannt; den Namen Gettan gab er sich selbst als junger Mann, Mugai schließlich war ein Pseudonym den er später (auch für seinen Schwertstil) benutzte.

Gettan verließ sein Heim im 3. Jahr Manji (1660) im Alter von 13 Jahren um im Yamaguchi-ryu dojo in Kyoto zu lernen.

Sein Lehrer dort hieß Bokushinsai Yamaguchi.

Dieser begann sein Training im Kashima-shinto ryu und lernte später Shinkage ryu und Awaga ryu.

Irgendwann etablierte er seinen Stil Yamaguchi ryu.

Die Yamaguchi ryu ist heute allerdings nicht mehr präsent.

Aufzeichnungen dieses Stils sind nur noch über die Mugai ryu überliefert.

Gettan blieb für 13 Jahre bei Yamaguchi, bis er schließlich im 2 Jahr Enpo (1674) *Kaiden*, die höchstmögliche Lernstufe erreichte. Zu diesem Zeitpunkt war Gettan 26 Jahre alt.

Kurz darauf verließ Gettan Kyoto und wanderte als *Shugyosha* (Ein Krieger, der umherwandert um durch Reisewiedrigkeiten und asketisches Training seine Kunst und sich selbst verbessern möchte.) umher.

Im Zuge dieses Trainings weilte er unter anderem in der Gegend um den Berg Atago am Rande Kyotos und dem Berg Aburahidake in der Omi Region.

Beide Gebiete sind recht unberührte Wildnisgebiete.

Hier übte sich Gettan in *batto* (Schwertziehen) und *noto* (Schwert zurückstecken).

Dies wiederholte er mehrere tausend Mal jeden Tag. Außerdem soll er sich Misogi Übungen (Reinigungsübung/Ritual) in den kalten Wassern der Bergregion unterzogen haben.

Irgendwann hatte Gettan genug. Er verließ die Kansai Region und machte sich auf nach Edo (heute Tokyo) um dort ein Dojo zu eröffnen.

Zu diesem Zeitpunkt trainierte Gettan noch Schwerttechniken stark beeinflusst durch die Schwertstile seines Lehrers aus der *Zeit der Kämpfenden Lande* (Sengoku jidai)

Diese Art des Kampfes war rau genau wie sein Leben in den Bergen und Gettan selbst.

Eine Episode aus dieser Zeit lautet wie folgt:

In der Zeit seiner Ankunft in Edo bot Gettan einen verwilderten und gefährlichen Anblick. Seine Kleidung, Kimono Haori und Hakama war abgenutzt, schäbig und dreckig. Er war unrasiert und sein Haar flatterte ungewaschen, lang und ungebändigt im Wind.

Nun begab es sich, dass Gettan auf seinem Spaziergang durch Edo von einigen jungen *Bushi* (Kriegern) wegen seines Schäbigen Äußeren aufgezogen wurde.

In Wort und Verhalten suchten sie eindeutig Streit.

Ohne ein Wort nahm Gettan seinen Strohhut ab, machte sich kampfbereit und fixierte den Wortführer mit durchdringendem Blick.

Die Krieger zogen es vor wegzulaufen, statt sich mit diesem Verwilderten, und wie es schien Halbverrückten anzulegen.

Gettan eröffnete ein Dojo im Kojimachi Distrikt in Edo.

Es gab jedoch genug etablierte Schwertschulen in Edo. Vor allem jedoch war die raue, gewalttätige Art der Sengoku Stile in der Tokugawa Periode (ca.1600-1868) nicht mehr gefragt. Die Krieger suchten nach verfeinerten Stilen.

Dies bekam Gettan in seinem Dojo zu spüren. Die Schülerzahl blieb gering.

Das Einkommen reichte gerade eben zum Leben, manchmal auch nicht. Gettan hatte also viel Zeit und den unbedingten Willen hinter die Geheimnisse der Schwertkunst zu kommen.

Die meiste Zeit war er im Tsukozan Kyukoji Tempel in Sakuratacho Azabu Prefektur zu finden. Dort arbeitete er an seiner Schwerttechnik. Außerdem übte er sich im *zazen* (sitzende Meditation) und klassischer chinesischer und japanischer Literatur unter dem Zen-Lehrer und Vorstand des Tempels Sekitan Zenshi. Anders als oft angenommen ist der Zen- Buddhismus nicht wirklich weit verbreitet in den klassischen Kampfkünsten Japans. Aber ähnlich wie der große Schwertmeister Musashi Miyamoto vor ihm war Gettan fasziniert von dem Spruch

Ken Zen Ichi Nyo – Schwert und Zen sind eine Wahrheit.

Im 6. Jahr Genroku (1693), 19 Jahre nach seiner Ankunft in Edo, 19 Jahre voll *zazen* und Schwertstudien war Gettan mit seinen Einsichten zufrieden.

Er nutzte den Begriff *mugai* aus einem Gedicht Sekitans:

**Ippo jitsu mugai
Kenkon toku ittei
Suimo ho nomitsu
Dochaku soku kosei**

Diesen Begriff nutzte er um seinem Schwertstil einen Namen zu geben Mugai Ryu. Mit diesem Schwertstil traf er wahrscheinlich den Nerv der Zeit. Die simple Kampfbezogene Technik des Sengoku jidai verbunden mit der Philosophie des Zen sprach die Krieger dieser Zeit anscheinend an. Die Schülerzahl in seinem Dojo stieg langsam aber stetig. Sein Name wurde immer bekannter.

Mit steigender Bekanntheit kamen hochrangige Schüler. *Daimyo* (Fürsten) und *jikisan* (direkte Geolgsleute des Shogun) fanden sich unter seinen Schülern.

Z.B Yamanouchi Toyomasa, Fürst der Tosa Provinz, Ogasawara Sadonokami Nagashige und Sakai Kageyu Tadaaki, Herr der Burg Himeji.

Neben diesem illustren Kreis zählten seine Schüler 30 *shomyo* (Fürsten kleinerer Gebiete), 150 *jikisan* und über 900 einfache Gefolgsleute.

Diese rasante Entwicklung mündete in eine Einladung.

Gettan sollte auf Vermittlung Herrn Sakais seine Kunst vor dem 5. Tokugawa Shogun Tsunayoshi Tokugawa demonstrieren. Dies geschah im Jahre 6 Hohei (1709).

Der Besuch scheiterte am Tode des Shogun vor dem Datum des Treffens.

Für den einfachen Landsamurai der Gettan gewesen ist stellt allein die Einladung indes eine riesige Ehre dar und beweist die Wertschätzung seines Stils in den Augen seiner Zeitgenossen.

Tsuji Gettan Sukeshige starb am 23. Juni im 12. Jahr Kyoho (1727) im Alter von 77 Jahren. Seine genaue Schüleranzahl ist heute leider nicht bekannt, da sein Haus und viele seiner Schriften 1695 im großen Feuer von Edo verbrannte.

Gettan hatte weder Frau noch Kinder. Gettans Verwanter (Wahrscheinlich nicht sein Sohn) Tsuji Uheita wurde sein Nachfolger als Oberhaupt der Ryu. Tsuji Kimata, Adoptivson Gettans übernahm später den Vorsitz.

Wie gesagt, war Mugai ryu ursprünglich eine Kenjutsu ryu. Heute ist Mugai ryu jedoch als Iaijutsu ryu bekannt. Dieser Wandel in der Technik vollzog sich in der mitte der Edo Periode. Takahashi Hachisuke Mitsusuke und sein jüngerer Bruder Hidezu lernten Mugairyu unter dem 4. Sôke Tsuji Bunzaemon Sukekata. Zur selben Zeit lernten sie ebenfalls Jikyoryu Iai von Yamamura Masashige, 5. Generation Sôke dieser Ryu. Diese Beiden brachten Iai in die Mugai ryu.

Edo-Mugairyu

1. Tsuji Gettan Sukeshige
2. Tsuji Uheita
3. Tsuji Kimata Sukehide
4. Tsuji Bunzaemon Suketaka
5. Tsuji Kimata Sukeyuki

>

Himeiji-Mugairyu

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| (6.) Tsuji Bunzaemon Sukenobu | 6. Takahashi Hachisuke Mitsusuke |
| (7.) Tsuji Kinichiro Yoshishige | 7. Takahashi Tatsuzo Mitsuharu |
| (8.) Tsuji Kimata Shibaoka | 8. Takahashi Hachisuke Shigeyuki |
| (9.) Tsuji Kamegoro Sadatoku | 9. Takahashi Tetsuo Takeshige |
| | 10. Takahashi Kyutaro Koun |
| | 11. Nakagawa Shiryô Shinichi |

Die Edo Linie der Ryu ist nach dem 9. Sôke ausgestorben.

Allerdings wurde die Ryu in Himeiji weitergeführt.

Takahashi Hachizuke Mitsusuke, ein Freund des 6. Sôke Tsuji Bunzaemon Sukenobu war bereits in jungen Jahren Schüler des 4. Sôke Tsuji Suketaka. Später lernte er unter dem 5. Sôke Tsuji Sukeyuki. Takahashi wurde offizieller Lehrer des Sakai Hauses von Himeiji. Er und seine Nachfolger behielten diesen Posten und unterrichteten Mugai ryu in Himeiji als menkyo kaidensha.

Seit dem Ende der Edo Mugairyu Linie wird Takahashi Hachizuke als 6. Sôke Mugai ryu gezählt und die Ryu durch seine Nachfolger weitergegeben.

Bis zum 11. Sôke Nakagawa Shiryo Shinchi wurde die Ryu in dieser Linie weitergegeben. Nakagawa sensei vergab einige Kaiden Lizenzen, ernannte jedoch vor seinem Tode keinen offiziellen Nachfolger. Schon zu Lebzeiten etablierte er einen Verband, den Mugaikai.

Unter diesem Dach sollten alle Menkyo Kaiden-Schüler unterrichten.

Dies funktionierte nicht. Die Ryu zersplitterte und wird heute im Mugai Kai und in einigen Zweiglinien, alle unabhängig voneinander weitergegeben.